

**Für die**

**Menschen**

**in unserer**

**Stadt**

**2009 – 2014**



**Engagiert.  
Garantiert!**

## ENGAGIERT. GARANTIERT!

„Engagiert. Garantiert!“ - so wollen wir Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten für die Menschen in unserer Stadt arbeiten.

Bereits vor zwei Jahren (2007) begannen die Diskussionen um eine zukunftsfähige Politik und die SPD Ingelheim begann, ihre Positionen zu formulieren, damit die Bürgerinnen und Bürger wissen, was sie von den Ingelheimer Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten erwarten können.

Mit der Zeit sind einige Arbeits- und Positionspapiere zu wichtigen Ingelheimer kommunalpolitischen Themenschwerpunkten entstanden - mit Aussagen zu einer an den Menschen in unserer Stadt orientierten Politik.

Für ein Wahlprogramm sind diese Papiere zu umfangreich. Wer nachlesen möchte: alle Politikpapiere sind auf unserer Homepage [www.spd-ingelheim.de](http://www.spd-ingelheim.de) als pdf-Datei abrufbar. Ein Klick genügt:

- |                                    |            |
|------------------------------------|------------|
| • <b>Ergänzungszentrum</b>         | 07.02.2007 |
| • <b>Haus der Jugend</b>           | 11.03.2007 |
| • <b>Stadtzentrum</b>              | 04.03.2008 |
| • <b>Kultur</b>                    | 04.02.2009 |
| • <b>Wirtschaft und Verwaltung</b> | 04.03.2009 |
| • <b>Integration/Migration</b>     | 17.03.2009 |
| • <b>Energie</b>                   | 23.03.2009 |

Die Vorstellungen der SPD Ingelheim zu ausgewählten Punkten der Stadtpolitik können Sie auf den nachfolgenden Seiten nachlesen. Und wenn Sie Fragen haben, so besuchen Sie unsere Homepage oder setzen Sie sich mit uns telefonisch in Verbindung oder kommen Sie in unser Büro in der Bahnhofstraße 37.

Herzlich  
Ihr

  
(SPD-Vorsitzender)

**SPD-Stadtbüro: 55218 Ingelheim - Bahnhofstraße 37 - Telefon 0 61 32 - 62 27 03.**



<i>Das Stadtzentrum – Ingelheims „Neue Mitte“</i>	<i>4</i>
<i>In die Menschen investieren</i>	<i>6</i>
<i>Älter werden mit Perspektive</i>	<i>8</i>
<i>Sport und Spiel fördert Kommunikation</i>	<i>10</i>
<i>Global denken, lokal handeln</i>	<i>11</i>
<i>Kunst, Kultur und Kreativität stärken</i>	<i>13</i>
<i>Wirtschaft und Verwaltung stärken</i>	<i>15</i>
<i>Verschiedene Kulturen – gemeinsam in Ingelheim</i>	<i>17</i>
<i>Ingelheimer Stadtteile aufwerten</i>	<i>19</i>

## **Das Stadtzentrum – Ingelheims „Neue Mitte“**

Die SPD Ingelheim am Rhein macht sich dafür stark, dass ein umfassendes Konzept für den kompletten Bereich **ZENTRUM der Stadt Ingelheim** verabschiedet wird - auf der Basis des Eckwertebeschlusses des Stadtrates und des „Leitbildes 2012“ der Zukunftskonferenz 2003. Im Zentrum von Ingelheim reicht unsere „Neue Mitte“ vom Bahnhof bis zum Kreisel am Sporthaus und von der Selz bis zum Panorama-Haus.

Die SPD hat dazu - neben dem Neubau des *Hauses der Jugend* (HdJ) *Am Gänsberg*, für den die Weichen bereits gestellt sind, und der Einzelhandelsbebauung *Georg-Rückert-Straße* folgende Vorstellungen entwickelt:

### **Rathausplatz mit Kultur- und Kongresshalle, Hotel und Weiterbildungszentrum wird Stadtmittelpunkt**

Auf dem Gelände des heutigen Marktzentrums befürworten wir den Bau einer Kultur- und Kongresshalle mit angeschlossenem 4-Sterne-Hotel.

Die **Kultur- und Kongresshalle** ist kultureller Mittelpunkt der Stadt mit eigenem Programm, Etat und integriertem professionellem Management – wie auch im CIMA-Gutachten vom Dezember 2008 vorgeschlagen. Hier finden regelmäßige Veranstaltungen mit künstlerischem Anspruch, Kongresse, Seminare, Tagungen, Feste, Bälle, Produktpräsentationen von Unternehmen, Ausstellungen, kleine Messen und Musikveranstaltungen statt.

Die Verbindung mit einem **4-Sterne-Hotel** ist für uns eine unabdingbare Voraussetzung für den erfolgreichen Betrieb der Kultur- und Kongresshalle.

Der **Rathausplatz** ist in diese Planungen einzubeziehen. Wir stellen uns vor, dass an die Stelle der jetzigen Asphaltierung eine Begrünung tritt, welche die Attraktivität des Platzes erheblich verbessern würde.

Der neue **Stadtplatz** soll die Seele in der neuen Mitte werden. Er muss ein Ort zum Verweilen sein und bedarf der besonderen Gestaltung. Der Stadtplatz soll kurzfristig Teile der *Bahnhofstraße* und *Binger Straße* in eine Fußgängerzone integrieren.

Es ist uns wichtig, dass das **Weiterbildungszentrum** (WBZ) in die dem Marktzentrum gegenüberliegende Seite der Gartenfeldstraße verlagert wird. Wir halten die Verlagerung und Integration des Weiterbildungszentrums in den Nutzungsmix Kultur- und Kongresshalle für sinnvoll und wollen die damit verbundenen Synergieeffekte nutzen. Dabei soll die **Musikschule** räumlich getrennt untergebracht werden, möglichst in der *Friedrich-Ebert-Straße*, in direkter Nähe zum Sebastian-Münster-Gymnasium. Als mögliche Nutzungsalternativen für die derzeitigen Räumlichkeiten des WBZ befürworten wir Wohnungen und ggf. Büros.

### **Wohnen und Einkaufen in der Bahnhofstraße mit Karlspassage**

Der Bereich der **Karlspassage** wird oberhalb der Parkgarage neu bebaut. In Erdgeschosslage zur *Bahnhofstraße* hin wird eine Nutzung durch Einzelhandel vorgesehen. Wir können uns vorstellen, dass ein Kaufhaus (z. B. Woolworth) die Attraktivität der *Bahnhofstraße*

erhöht. Wir treten zudem an dieser Stelle für eine Wohnbebauung mit Wohnen für jung und alt ein.

### Stadtbücherei wird zum Medienzentrum

Wir wollen die Stadtbücherei zu einem modernen **Medienzentrum** entwickeln. Ein geeigneter Standort ist die *Friedrich-Ebert-Straße* (gegenüber Neuer Huf), wo auch der Neubau der Musikschule angesiedelt werden soll.

Die **Bücherei** wird vergrößert – räumlich und inhaltlich. In großzügiger, moderner Umgebung können neben Literatur, Zeitschriften und Sachbüchern auch neue Medien, etwa DVDs, Hörbücher, Spiele und Online-Medien ausgeliehen und genutzt werden. Es gibt regelmäßige Programme für Besucherinnen und Besucher des Medienzentrums – auch in Zusammenarbeit mit Schulen, Weiterbildungszentrum, Haus der Jugend, Vereinen und Kultureinrichtungen - zur Fortbildung, Information und Unterhaltung. Eine neu zu schaffende Stelle für einen Medienpädagogen oder eine Medienpädagogin ist notwendig, um den Umgang mit neuen Medien zu begleiten. Ein Lese-Café wird zum Ort der Kommunikation und Integration im Herzen der Stadt.

### Fußgängerzone(n) ansprechend gestalten

Die SPD hat sich dafür entschieden, dass die *Bahnhofstraße* ab Bahnhof bis *Binger Straße* im Rahmen der Baumaßnahmen zur Einzelhandelsbebauung Georg-Rückert-Straße zur **Fußgängerzone** umgewandelt wird. Dies gilt auch für den Teil der *Georg-Rückert-Straße* zwischen *Bahnhofstraße* und *Konrad-Adenauer-Straße*.

Die bereits vorgesehenen Bereiche für Fußgängerzonen - wie z. B der *Bahnhofstraße* von der *Binger Straße* bis zum Kreisel am Sporthaus - werden zügig hergerichtet. Wir wollen Fußgängerzonen mit möglichst viel **Begrünung**.

### Grün in der Stadt

Durch innerstädtische Erholungsbereiche wird der Aufenthalt in der Stadt attraktiver. Das Zentrum erhält eine höhere Verweilqualität.

Wir sind daher für die **Ausweisung zusätzlicher Grünflächen** im städtischen Raum; insbesondere bei der Ausgestaltung der „Neuen Mitte“. Dort wo kein Raum für eigene Flächen vorhanden ist, soll mit Hilfe eines ökologischen Grünflächenmanagements eine dichtere und nachhaltige Begrünung, auch von Höfen und Gebäuden, erfolgen.

Die SPD Ingelheim will eine Aktion „**1000 Bäume und Büsche für Ingelheim**“ initiieren, um so mehr Artenvielfalt, Lebensqualität und Klimaschutz zu erreichen.

### Gewässer als Naturräume erlebbar machen

Die **Renaturierung der Selz** und die Aufwertung ihrer Ufer tragen zur Naherholung bei. Im Zentrum kann so ein Grünbereich entstehen, im Verlauf der renaturierten Selz ein Biotop-Band durch die Stadt. Diese Entwicklung wollen wir fördern.

## *In die Menschen investieren*

### Investitionen in die Bildung unserer Kinder

Bildung ist eine der wichtigsten Zukunftsaufgaben für unsere Gesellschaft. Die Verbesserung und Weiterentwicklung von Bildung ist für die SPD deshalb ein dauerhafter Auftrag, an dem sich auch die Stadt umfassend beteiligen muss. Nicht zuletzt ist die Ausprägung des gesamten Bildungsangebotes einer Stadt auch ein wichtiger Standortfaktor.

Gerade das Kindergartenalter ist eine Zeit großer Gestaltungs- und Ausdruckskraft. In dieser Phase besteht eine hohe Aufnahmefähigkeit, insbesondere im sprachlichen Bereich. Die SPD wird deshalb fremdsprachliche und muttersprachliche Aktivitäten in den städtischen Kindergärten fördern, um damit in eine weitere Möglichkeit zur Verbesserung der Bildung unserer Kinder zu investieren.

### Ganztagsschulangebot erweitern und Schulsozialarbeit installieren

Investitionen in **Schulen** sind Investitionen in die kommende Generation und damit gut angelegtes Geld. Im Leitbild 2012 haben die Bürgerinnen und Bürger Ingelheims als Stärke unserer Stadt formuliert, dass Ingelheim Standort aller Schularten sei. Die SPD will Ingelheim zur „Bildungsstadt“ weiter entwickeln. Dazu gehört die Erarbeitung eines **Leitbildes „Bildungsstadt“**, das mit allen beteiligten Akteuren entwickelt werden soll und das die Leitlinien für künftige Standards und Schwerpunkte vorgibt.

Die Erweiterung des **Ganztagsschulangebotes** an den Grundschulen ist ein vorrangiges Ziel unserer Politik.

Wir setzen uns dafür ein, dass die Ausstattung aller Grundschulen mit **Schülernotebooks** engagiert vorangetrieben wird. Gegebenenfalls muss die Stadt Ingelheim hier als Schulträger auch ohne fremde Hilfe tätig werden.

Schulen müssen sich den Anforderungen unserer heutigen Gesellschaft und den damit verbundenen Problemlagen stellen. Dabei hilft die Schulsozialarbeit. Die Ingelheimer SPD hat durch entsprechende Anträge dafür gesorgt, dass Schulsozialarbeit künftig auch an den Ingelheimer Grundschulen angeboten wird. Wir fordern, dass die Stadt Ingelheim als Schulträger gemeinsam mit den Schulleitungen ein **Konzept für die Schulsozialarbeit** entwickelt, das den speziellen Bedürfnissen der einzelnen Schulen Rechnung trägt und auf deren Besonderheiten eingeht.

Wir Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten unterstützen in Ingelheim nachdrücklich den Weg einer **Realschule Plus** als Ganztagschule, in der die Kaiserpfalz-Realschule und die Pestalozzi-Hauptschule aufgehen. Um eine zu frühe Trennung der Schülerinnen und Schüler zu verhindern, wird es in dieser Schulform künftig in der 5. und 6. Klasse keine Aufteilung in Haupt- und Realschüler geben. Darüber hinaus kann das Projekt „Keiner ohne Abschluss“ über ein zusätzliches 10. Schuljahr Schülerinnen und Schülern auch noch nach der 9. Klasse den Abschluss der Berufsmaturität ermöglichen.

Der bereits begonnene Ausbau des **Sebastian-Münster-Gymnasiums (SMG)** zur Ganztagschule wird von der Ingelheimer SPD nachdrücklich begrüßt. Ebenso wollen wir nichts

unversucht lassen, auch die Lehrerschaft der **Integrierten Gesamtschule Kurt Schumacher (IGS)** von der Notwendigkeit der Ganztagschule zu überzeugen.

Darüber hinaus sind die Systeme **außerschulischer Betreuung** (Hausaufgabenhilfe, Sprachkurse, Sportangebote, Betreuende Grundschule) in den Schulen und Kindertagesstätten bedarfsgerecht auszubauen.

## **Jugendarbeit stärken**

Die SPD wird ihre Gespräche zum Bedarf einer Neugründung des **Stadtjugendrings** als Plattform und Interessenvertretung der Verbandsjugendarbeit fortsetzen.

Außerdem werden wir prüfen, ob die Realisierung eines **Jugendforums** in Kooperation mit den Ingelheimer Schulen und deren Schülervereinerinnen und -vertretern, als „Ersatz“ für das vor Jahren aufgelöste Jugendparlament sinnvoll und machbar erscheint.

Es gibt für uns eine Funktionsteilung zwischen **hauptamtlich** betreuten zentralen Jugendeinrichtungen **und** stadtteilbezogenen, meist **ehrenamtlich betreuten Jugendtreffs**. Unser Ziel ist eine koordinierte, die Stadtteile abdeckende und teilhabende Jugendarbeit im Zentrum und in der direkten Wohnumgebung von Kindern und Jugendlichen. Diese Aufgabe ist aus unserer Sicht durch das hauptamtliche Personal des neuen Ingelheimer Jugendhauses „Am Gänsberg“ zu leisten. Wir werden Anträge im Stadtrat einbringen mit dem Ziel, dass das neue Jugendhaus eine bedarfsgerechte **Personalausstattung** erhält.

Darüber hinaus wird die SPD über die entsprechenden Gremien darauf hinwirken, dass das Jugendhaus auch wieder stärker Angebote der Jugendkultur bietet. In Ergänzung hierzu hält es die SPD für angezeigt, dass **in jedem Stadtteil ein Jugendtreff** existiert. Im Zuge der **Spielleitplanungsprozesse** in Nieder- und Ober-Ingelheim ist daher zu prüfen, ob in Nieder-Ingelheim, vorzugsweise im Wohngebiet „Im Herstel/Am grauen Stein“, und in Ober-Ingelheim Bedarf für weitere Jugendtreffs besteht, um diesem dann entsprechend Rechnung zu tragen.

## Älter werden mit Perspektive

### Bedürfnissen von Seniorinnen und Senioren gerecht werden

Sozialpolitik in der Kommune schafft für ihre Bürgerinnen und Bürger die Rahmenbedingungen für ein solidarisches Zusammenleben. In diesem Zusammenhang ist dem Grundsatz der Generationengerechtigkeit oberste Priorität einzuräumen. Die Situation der Familien als auch der älteren und alten Menschen hat sich in den vergangenen Jahren deutlich verändert. Die Großfamilie, in der alle Generationen zusammen leben und sich gegenseitig unterstützen, gibt es bei uns nur noch selten.

Auch in Ingelheim wird der Anteil älterer Menschen immer größer. Der weitere Ausbau der Angebote und der Infrastruktur für **Seniorinnen und Senioren** ist deshalb für die SPD eine wichtige Zukunftsaufgabe. Die Bedürfnisse und Erwartungen von Seniorinnen und Senioren sind sehr unterschiedlich und reichen von Angeboten der Freizeitgestaltung bis zu Hilfe- und Unterstützungsleistungen verschiedenster Art.

Für ältere **Migrantinnen und Migranten** muss in Kooperation mit der/dem Integrationsbeauftragten und dem Beirat für Integration und Migration der besondere Bedarf geklärt und konkrete Unterstützung angeboten werden.

Aufbauend auf der bereits heute sehr guten Angebotsstruktur der vielen in der Seniorenarbeit tätigen ehrenamtlichen und professionellen Organisationen, Vereine und Institutionen ist ein stetiger **bedarfsgerechter** Ausbau erforderlich.

Darüber hinaus wird sich die SPD weiterhin für ein Programm zur **Bekämpfung von Seniorenarmut** einsetzen.

### Selbstbestimmt im eigenen Haushalt leben

Das **Leben im eigenen Haushalt** ist gerade für ältere Menschen ein wichtiger Bestandteil ihrer Selbstbestimmung und Selbständigkeit. Wir wissen heute, dass lange Eigenständigkeit im Alter das Risiko der Pflegebedürftigkeit reduziert.

**Generationenübergreifendes Wohnen** bietet eine Möglichkeit, die wir weiter fördern wollen. Dabei müssen die Wohnungen und Außenanlagen barrierefrei und behindertengerecht zu erreichen sein.

Deshalb treten wir für die Errichtung einer **Wohnanlage** mit alters- und behindertengerechten Wohnungen in Ingelheim ein. Die Wohnanlage muss in einem ausgewogenen Verhältnis aus Wohnungen für unterschiedliche Bedürfnisse bestehen – von **1- und 2-Zimmer**-Wohnungen bis hin zu **Mehrzimmer**-Wohnungen für Wohngemeinschaften. Der Ausbau des **barrierefreien Wohnungsbestandes** der stadteigenen Wohnungsbaugesellschaft wird von uns forciert.

Wir werden im Stadtrat beantragen, dass das Sozialdezernat in Zusammenarbeit mit der städtischen **Wohnungsbaugesellschaft (WBI)** entsprechende Grundstücke und/oder Gebäude überplanen soll. Die Wohnungen müssen barrierefrei und behindertengerecht gebaut sein. Eine gute Erreichbarkeit mit öffentlichen Verkehrsmitteln, wohnungsnah Einkaufsmöglichkeiten, Bank, Hausarzt und Apotheke in der Nähe müssen gewährleistet sein.



Wir wollen ältere **Mieterinnen und Mieter der Wohnungsbaugesellschaft Ingelheim (WBI)** durch gezielte Dienstleistungen darin unterstützen, möglichst lange in ihrem vertrauten Umfeld sicher und selbständig leben zu können.

In der Wohnanlage soll ein **Pflegedienst** untergebracht sein, mit dem die Stadt einen Kooperationsvertrag schließt, um den Bewohnern Beratung und Unterstützung und bei Bedarf Betreuung rund um die Uhr zu sichern. Die Beratungs- und Koordinierungsstelle (BeKo) und das Seniorenbüro der Stadt müssen in enger Zusammenarbeit für die Bedürfnisse der Bewohnerinnen und Bewohner bei der Vermittlung von Diensten bzw. Hilfen zur Teilnahme am gesellschaftlichen und kulturellen Leben Ansprechpartner sein.

### **Wohnbetreuung und generationenübergreifendes Wohnen**

Die SPD wird im Rat der Stadt einen Antrag einbringen mit dem Ziel, den kostenlosen Einsatz von **Wohnbetreuern** für Menschen, die hilfebedürftig sind und der häuslichen Unterstützung bedürfen, zu gewährleisten. Wir möchten erreichen, dass älteren Menschen durch Serviceleistungen die Möglichkeit zu Unabhängigkeit in den eigenen Räumen erweitert wird. Damit können wir gleichzeitig neue Tätigkeitsfelder für ältere, arbeitslose Menschen erschließen und damit auch neue, sozialversicherungspflichtige Arbeitsverhältnisse schaffen.

In einem sorgfältigen Auswahlverfahren sollen **ältere Langzeitarbeitslose**, die nur noch begrenzte Chancen auf eine Anstellung haben, nach einer praxisnahen Qualifizierung, in Kooperation zwischen der Wohnungsbaugesellschaft, der Arbeitsvermittlung und dem Sozialdezernat für die Tätigkeit des Wohnbetreuers eingesetzt werden.

### **Innenentwicklung geht vor Außenentwicklung**

Die demographische Entwicklung wird sich mittel- und langfristig auf die Stadt- und Siedlungsstruktur auswirken. Deshalb ist es erforderlich, ein vorausschauendes **kommunales Flächenmanagement** zu etablieren: auf Basis der zu erwartenden Bevölkerungsentwicklung (nach einer Bertelsmann-Studie wird der Anteil der Seniorinnen und Senioren an der Bevölkerung im Jahre 2025 in Ingelheim bei etwa 50 % liegen) ist der künftige Flächenbedarf für Gewerbe- und Wohnentwicklung zu ermitteln.

Für die SPD gilt der Grundsatz „**Innenentwicklung geht vor Außenentwicklung**“ schon jetzt. Vor weiterem Flächenverbrauch ist zu prüfen, ob innerstädtische Freiflächen, Brachen und Baulandreserven, aber auch Bestandsimmobilien mit der Möglichkeit einer Umnutzung zur Verfügung stehen. Bereits heute kann hier dafür Sorge getragen werden, dass künftig urbane Stadtbereiche erhalten bleiben. Dies ist auch im Sinne der insgesamt älter werdenden Bevölkerung: Da deren Lebensqualität auch von kurzen Wegen abhängt, bleibt eine verdichtet gebaute Stadt ohne Leerstände attraktiv und vielfältig.

Deshalb verlangt die SPD, dass entsprechende Untersuchungen vorgenommen und ein darauf abgestimmtes **Flächenkonzept** erarbeitet wird. Dieses soll insbesondere dem Prinzip „Innenentwicklung vor Außenentwicklung“ gerecht werden. Deshalb werden wir vorher keiner weiteren Ausweisung von neuen Baugebieten zustimmen.

## *Sport und Spiel fördert Kommunikation*

### **Wir wollen den Sport fördern**

In Ingelheim sind 12.000 Mitglieder in 36 Sportvereinen organisiert. Diese Sportvereine leisten einen wesentlichen Beitrag zum Zusammenleben und zur gesellschaftlichen Integration in unserer Stadt.

Die Ingelheimer SPD wird sich dafür einsetzen, die **Sportstätten** weiter auszubauen und die Vereine mit eigenen Sportstätten unterstützen. Wir haben die TUS Ober-Ingelheim und die TSG-Großwinternheim großzügig beim Umbau und Ausbau ihrer Sportanlagen unterstützt und haben uns für den Neubau einer Sporthalle der Turngemeinde Nieder-Ingelheim, auf dem Gelände „Am Gänsberg“ eingesetzt.

Sport stellt einen hohen Beitrag zur allseitigen Bildung des Menschen dar. Wir wollen, dass alle Kinder und Jugendliche, die Sport treiben wollen, auch Sport treiben können. Wer **keinen finanziellen Vereinsbeitrag** leisten kann, soll unterstützt werden. Armut darf nicht Ausgrenzung bedeuten!

Es werden die Sportvereine gefördert, die **Kooperationen mit Schulen, Kindergärten oder anderen sozialen Einrichtungen** eingehen. Darüber hinaus werden wir uns dafür einsetzen, dass Sportvereine, die mit dem Jugendhaus und den Ingelheimer Jugendtreffs kooperieren, eine besondere Förderung erhalten.

Die **Spiel- und Bolzplätze** müssen verbessert werden und dort, wo viel Fußball gespielt wird, müssen Bolzplätze neue, wetterfeste Beläge bekommen.

Wir streben an, dass die **Koordination aller öffentlichen Sportstätten** in die Hände des städtischen Sportamtes gelegt und diese damit ortsnah geregelt werden kann. Für die Vereine mit oder ohne eigene Sportanlage und für andere Sportgruppen sollte die Zuweisung der Sportanlagen alle zwei Jahre überprüft werden.

Die SPD Ingelheim will dafür sorgen, dass ein **Sportausschuss** bei der Stadt eingerichtet wird. Wir fordern Richtlinien für die **Auszeichnungen besonderer Leistungen und Verdienste** im Sport. Diese sollen mit Vertretern des Stadtsportverbandes gemeinsam erfolgen.

## *Global denken, lokal handeln*

### Verantwortung für die Menschen in einer intakten Umwelt

Ingelheim liegt in einer bevorzugten Region: umgeben von Weinbergen und Feldern, mit direktem Zugang zum Rhein und vielen Angeboten zur Naherholung in der Natur. Gleichzeitig ist Ingelheim Standort eines Chemieunternehmens sowie von über 300 Landwirtschafts- und Weinbaubetrieben mit einer Größe von 0,3 Hektar und mehr. Zudem gehört die Stadt zum Einzugsbereich des wirtschaftsstarke Rhein-Main-Gebietes.

Umweltpolitik für Ingelheim heißt: Bewahrung der gewachsenen Kulturlandschaft und behutsame, naturgemäße Entwicklung der Freiflächen. Ingelheim soll nach den Vorstellungen der SPD in Zukunft die zentrale Forderung der Agenda 21 „Global denken, lokal handeln“ insbesondere mit einer ambitionierten Klimaschutzpolitik umsetzen. So sollen die Umwelt nachhaltig geschützt und die Interessen nachfolgender Generationen gewahrt bleiben. Daneben gilt es, die Natur in und um die Stadt zu stärken, um Artenvielfalt und Interessen von Spaziergängern, Naturinteressierten und Landnutzern noch besser in Einklang zu bringen.

### Neue Energiepolitik schützt das Klima

Die SPD Ingelheim will die Stadt zielgerichtet als **Null-Emissions-Stadt** ausgerichtet haben, die keine klimaschädlichen Gase mehr produziert. Deshalb setzt die SPD auf **erneuerbare Energien** als die jeweils größten und auf Dauer verfügbaren heimischen Energiepotentiale. Auf kommunaler Ebene bieten sich viele Ansatzpunkte, um einen Beitrag für eine integrierte Energie- und Klimaschutzpolitik zu leisten.

In einem „**Arbeitspapier zu Energie und Klima**“ hat die SPD dargelegt, welche Schritte notwendig sind, um größere Unabhängigkeit von steigenden Energiekosten zu erreichen und zugleich zum Klimaschutz beizutragen. So wird die Stadt z. B. beauftragt, mittels Gutachten für städtische Einrichtungen und Gebäude sowie für die städtische Infrastruktur (Straßenbeleuchtung, ÖPNV, Kläranlagen usw.) untersuchen zu lassen, welches Energieeinsparpotential vorhanden ist. Öffentliche Gebäude sollen sukzessiv unter Klimaschutzaspekten nach besten und wirtschaftlichen Standards saniert werden, **Neubauten** sollen als **Passiv- oder Energiegewinngebäude** realisiert werden.

Die Stadt muss auch hier Vorbild sein. Gezielte Beratung für Hauseigentümer bei Neubau- und der Sanierungsvorhaben soll mittelfristig insgesamt eine klimafreundliche und damit umweltschonende und sparsame Gebäudeausstattung für die Stadt schaffen. Ein Gebäudebestand, der wenig Energie verbraucht, ist der einfachste und derzeit beste Ansatz zum Klimaschutz.

### Mobil, aber nachhaltig

Ein Verkehrskonzept muss die Bedürfnisse von Radfahrern, Fußgängern, ÖPNV-Nutzern und Autofahrern gleichsam berücksichtigen.

Die vorgesehenen Fußgängerzonen in der „Neuen Mitte“ beruhigen das Zentrum und bieten Möglichkeit zum Flanieren und Verweilen. Dadurch wird auch eine Ruhezone geschaffen.

Viele Menschen fühlen sich durch den zunehmenden Verkehr stark belästigt. Insbesondere Lärm wird als eine erhebliche Beeinträchtigung der Lebensqualität empfunden. Wir

wollen daher **Lärmschutzmaßnahmen** und **Verkehrsberuhigung** an stark befahren Straßen.

Um individuellen Straßenverkehr zu reduzieren, bedarf es einer konsequenten **Umsetzung des vorhandenen Radwegeplans** und seiner Ausweitung. Auf der Grundlage des Konzeptes sollen die Radwege in Ingelheim weiter entwickelt und die Sicherheit der Fahrradwege verbessert werden. Hauptaufgabe für das Jahr 2009 muss das Aufzeigen der **Radwegeverbindungen zum Gebiet „Am Gänsberg“** sein, wo auf einem Grundstück die Realschule plus, das Haus der Jugend und eine Vereins-Turnhalle gebaut werden. Die **Radwegeverbindungen** aus allen Ingelheimer Stadtteilen müssen aufgezeigt und untersucht werden. Evtl. vorhandene Lücken im Radwegenetz müssen geschlossen und die Radwege müssen sicher ausgestaltet werden.

Der **Radweg** an der Landesstraße zur *Rheinwelle* muss dringend angelegt werden.

Das **innerstädtische Busnetz** und die Verbindung mit anderen Städten und Gemeinden muss weiter optimiert werden.

## ***Kunst, Kultur und Kreativität stärken***

### **Kunst und Kultur werten Ingelheim auf**

Die Zahl der Menschen, die in Ingelheim Kultur erleben und davon profitieren, muss wachsen. Deshalb setzt sich die SPD Ingelheim für ein **eigenständiges kulturelles Profil** der Stadt ein. Kulturpolitik ist kommunale Aufgabe und wichtiger Bestandteil städtischen Lebens. Die Unterstützung von Kunst und Kultur hat auch mit Wirtschafts-, Finanz-, Sozial- und vor allem Bildungspolitik zu tun. Räume für kulturelle Autonomie und Experimente benötigen **öffentliche Förderung**.

Die SPD Ingelheim setzt auf eine Kulturpolitik, die Kunst, Kultur und Kreativität stark macht und zu sozialer Gerechtigkeit beiträgt: Es besteht eine öffentliche **Verantwortung für Kunst und Kultur**, diese darf nicht auf bloße kommerzielle Dienstleistung reduziert werden. Kultur hat viele Formen und jede eröffnet Möglichkeiten zur Verständigung über Werte und Ziele der Gesellschaft. Mit Kultur entstehen Orte für gemeinsame Erlebnisse und Erfahrungen. Ingelheim braucht daher **attraktive Veranstaltungsorte und ein dauerhaftes Programm mit Qualität**.

### **Professionelles Kulturmanagement für die ganze Stadt**

Das neu zu schaffende **Kulturmanagement** erhält den Auftrag, ein eigenständiges, attraktives Kulturangebot für Ingelheim zu entwickeln und umzusetzen. Es arbeitet dabei mit dem Stadtmarketing sowie unterstützend mit Vereinen (Kunst- und Kultur, aber auch mit z. B. dem Kino) zusammen.

### **„Multatuli-Kunstpreis Migration der Stadt Ingelheim“**

Mit dem „**Multatuli-Kunstpreis Migration der Stadt Ingelheim**“ spricht sich die SPD Ingelheim für einen bundesweit auszuschreibenden und von einer unabhängigen Fachjury zu vergebenen Preis aus, der auf den Wert **interkultureller Arbeit** für die Verständigung aufmerksam macht. Ausgezeichnet werden Kunstschaffende, die außerhalb ihrer Ursprungsheimat Außerordentliches leisten; der Preis ist offen für alle Kunstsparten.

### **Regelmäßig Kinder- und Jugendkultur**

Erlebnisse, Unterhaltung und Bildung bietet über das ganze Jahr ein **Kultur-Programm für Kinder und Jugendliche**. In Zusammenarbeit mit Kulturmanagement, Schulen, Stadtbücherei/Medienzentrum, WBZ und Vereinen gilt es, junge Kultur in Zentrum und Stadtteilen zu stärken. Dazu gehört auch der personelle und räumliche Ausbau der Museumspädagogik. Eine **Kinder-Erlebnis-Card** schafft Zugang für alle Kinder.

### **Museumsstern strahlt von Museum und Altem Rathaus**

Der Rathausplatz in Nieder-Ingelheim ist Ausgangspunkt für einen „**Erlebnis- und Museumsstern**“. Dazu gehören das Museum bei der Kaiserpfalz, das dringend ausgebaut werden muss, sowie die Grabungsstätten und eine noch zu entwickelnde Sebastian-Münster-Forschungsstelle.

Qualitätsvolle Ausstellungen finden im **Museum**, aber auch kontinuierlich im **Alten Rathaus** statt. Dafür steht ein eigener Etat zur Verfügung.

Der **Rathausplatz** wird in Verbindung mit den Ensembles des Museumssterns für eine ganzjährige gastronomische Nutzung als Treffpunkt für Besucher und Wohnbevölkerung gestaltet.

## **Wirtschaft und Verwaltung stärken**

### **Gender Mainstreaming**

Die SPD setzt sich für Geschlechtergerechtigkeit ein. Unsere politische Arbeit orientiert sich am Leitbild der Gleichstellung von Frauen und Männern. Wir sind der Auffassung, dass das Vorantreiben der Gleichberechtigung sich nicht auf besondere Maßnahmen für Frauen beschränken darf, sondern sich wie ein roter Faden durch das gesamte politische Handeln ziehen muss.

Frauen und Männer haben teilweise unterschiedliche Bedürfnisse und Interessen. So gibt es z.B. Unterschiede bei den Freizeitaktivitäten oder hinsichtlich der Nutzung des Öffentlichen Nahverkehrs. Auf europäischer Ebene wurde daher die Strategie des „Gender Mainstreaming“ entwickelt, welche seit der Ratifizierung des Amsterdamer Vertrages 1999 verbindlich ist.

Dies bedeutet auch für die Kommunen, dass bei allen Planungen, Vorhaben und Entscheidungen die unterschiedlichen Interessen und Bedürfnisse von Frauen und Männern zu berücksichtigen sind. Indem man dies schon bei der Planung beachtet, können nachträglich notwendige Korrekturen vermieden und somit auch Kosten gespart werden.

Die SPD Ingelheim wird darauf achten, dass jeweils geprüft wird, wie sich **politische Maßnahmen** und die der Verwaltung auf die Lebenssituation von Männern und Frauen auswirken. Untersuchungen haben z. B. gezeigt, dass Frauen vielfach von Einsparungen stärker betroffen sind als Männer.

Wir setzen uns deshalb dafür ein, dass das Prinzip des „Gender Mainstreaming“ auch in der Stadt Ingelheim konsequent angewandt wird. Entscheidungen müssen zudem so gestaltet werden, dass sie zur **Förderung der Gleichstellung** von Frauen und Männern beitragen.

### **Den Standort Ingelheim fördern**

Die **Stadtverwaltung** muss hier eine **Vorbildfunktion** übernehmen und über das eigene Verhalten dazu anregen, dass - neben der Stadt - die Ingelheimer Bürgerinnen und Bürger und Gewerbetreibenden vorrangig ihre Bedarfe in Ingelheim zu decken versuchen. Dies wurde auch bereits im Leitbild für 2012 formuliert, wo es heißt: „Wir fördern den Einzelhandel, auch durch eigenes Kaufverhalten, und binden somit Kaufkraft an Ingelheim“. Dies umzusetzen ist ein erklärtes Ziel der SPD in Ingelheim.

Wir wollen daher eine Verpflichtung der Stadtverwaltung und der zu ihr gehörenden Gesellschaften und Eigenbetriebe, zu prüfen, ob Aufträge zur **Beschaffung von Waren und die Vergabe von Werk- und Dienstleistungen** vorrangig an Ingelheimer Unternehmungen, Gewerbetreibende, Geschäfte und Dienstleistungsberufe gegeben werden können.

Eine moderne kommunale Wirtschaftsförderung ist von zentraler Bedeutung für die Belebung unserer Innenstadt und notwendig zur Stärkung der heimischen Wirtschaft im gesamten Stadtgebiet. Die SPD will daher den Bereich **Wirtschaftsförderung** in der Stadtverwaltung personell verstärken und eine klare Aufgabenzuteilung erreichen.

Wir sind für ein unabhängiges und professionell betriebenes **Stadtmarketing**, da diese Aufgabe weder von der Verwaltung noch durch einen Verein in dem notwendigen und erforderlichen Maße geleistet werden kann.

### **Bürgernahe Verwaltung**

Die Ingelheimer SPD setzt sich für die Einrichtung eines Bürgerbüros mit **besserer Erreichbarkeit** der Verwaltung **in den Abendstunden und an Samstagvormittagen** ein. Mit der zusätzlichen **Einrichtung eines virtuellen Bürgerbüros** sollen die Bürgerinnen und Bürger ihre Behördengänge über das Internet erledigen können. Dieses ist benutzerfreundlich und barrierefrei auszubauen, um in Zukunft allen interessierten Personen zur Verfügung zu stehen.

Wir werden dafür Sorge tragen, dass Anliegen der Bürgerinnen und Bürger, für die nicht selten unterschiedliche Zuständigkeiten bestehen, auf den "richtigen Weg" gebracht werden. Unser Ziel ist, dass Bürgerinnen und Bürgern für alle Behördenangelegenheiten einen Ansprechpartner in der Ingelheimer Verwaltung haben. So soll die Stadtverwaltung Ingelheim z. B. auch die **Kfz-Zulassungsanträge** entgegennehmen und im Sinne eines Bürgerservices an die Kfz-Zulassungsstelle nach Bingen weiterleiten.

Wir setzen uns entschieden für die **Öffentlichkeit der Ausschusssitzungen** des Stadtrates ein.

### **Rotwein- und Ökoweinstadt**

Ingelheim, die Rotweinstadt, hat sich zu einem Zentrum hervorragender und ausgezeichneter Ökoweingüter entwickelt. Wir wollen Ingelheim auch als **Ökoweinstadt** etablieren.

Ein professionell betriebenes **Vermarktungskonzept** für Ingelheimer Winzer zur Förderung von Spitzenqualitäten wird von der SPD gefordert und konsequent unterstützt.

Wir sind für die **Einrichtung einer Vinothek** und favorisieren hierfür den Standort Winzerkeller. Wir treten dafür ein, dass sie allen Ingelheimer Weinbaubetrieben zur Präsentation ihrer Produkte zur Verfügung steht.



## *Verschiedene Kulturen – gemeinsam in Ingelheim*

Kulturelle **Vielfalt** ist für uns **Bereicherung**, Chance, aber auch Herausforderung für eine demokratische Gesellschaft. Integration bedeutet, die Verschiedenheit aller Menschen anzuerkennen und gemeinsam für die Gesellschaft Verantwortung zu übernehmen.

Wir wollen der kulturellen Vielfalt mehr Raum geben und zugleich darauf hinwirken, **Gemeinsamkeiten zu verstärken**. Unser Ziel ist die gleichberechtigte Teilhabe von Migrantinnen und Migranten an allen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens.

Um **Transparenz zu schaffen** und eine verlässliche Diskussionsgrundlage zu erhalten will die SPD im Stadtrat einen jährlichen Bericht einfordern, der über die Bereiche Integration und Migration umfassend Auskunft gibt.

### Verstehen und verstanden werden

**Sprachkurse und Förderangebote** müssen für Kinder, Jugendliche und Erwachsene weiter ausgebaut werden. Bereits bestehende private Initiativen sollen gefördert und vorhandene Strukturen genutzt werden. Eine Zusammenarbeit mit der/dem künftigen Integrationsbeauftragten, dem Ausländerbeirat, dem Integrationsbeirat des Kreises und Vereinen und Verbänden ist hierbei besonders wichtig.

Eltern mit Migrationshintergrund müssen darüber informiert werden, welche Möglichkeiten es für ihre Kinder gibt. Dies gilt auch für den vorschulischen Bereich. Daher hält die SPD **mehrsprachiges Informationsmaterial** für unerlässlich.

Vom Grundsatz her befürworten wir auch das Recht der muslimischen Schülerinnen und Schüler auf einen **staatlichen Religionsunterricht** (in deutscher Sprache), wie er als modellhafte Erprobung bereits in Mainz und Ludwigshafen eingerichtet ist. Dies ist auch für die Ingelheimer Schulen zu prüfen.

Der **interkulturelle Austausch** hatte und hat für uns Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten eine besondere Bedeutung. Deswegen wollen wir Projekte und Initiativen, die sich mit anderen Kulturen beschäftigen (und dies nicht nur unter folkloristischen Aspekten), unterstützen und fördern. Von Seiten der Stadt sind entsprechende Fördermittel vorzuhalten. Darüber hinaus unterstützt die SPD den interreligiösen Dialog aller Religionsgemeinschaften.

### Gemeinsam aktiv

Die SPD Ingelheim wird im **Dialog** mit Vereinen Möglichkeiten zur Integration von Jugendlichen und Kindern diskutieren. Ziel muss es sein, den Zugang zum organisierten Sport für Kinder und Jugendliche zu erleichtern. Es ist zu klären, ob **niederschwellige Einstiegsangebote** gegebenenfalls in Zusammenarbeit mit den Kindertagesstätten und Schulen sowie den Einrichtungen der Jugendarbeit in Ingelheim angeboten werden können. Von Seiten der Stadt sind solche Angebote zu fördern.

Die SPD-Stadtratsfraktion setzt sich dafür ein, die **kulturellen Einrichtungen** (zum Beispiel Stadtbücherei, Kultur- und Kongresshalle, Weiterbildungszentrum, Kaiserpfalz, Museum) verstärkt in die **interkulturelle Arbeit** einzubinden.

## Beispielhafte Arbeitsmarktintegration

Die Stadt ist auch **Arbeitgeber**. Sie hat die Möglichkeit, selbst auszubilden und zu beschäftigen. Die Stadtverwaltung muss mit gutem Beispiel vorangehen und Migrantinnen und Migranten in der Verwaltung - auch in gehobenen Funktionen - einstellen.

Die SPD wird die Stadtverwaltung auffordern, Migrantinnen und Migranten innerhalb der **Verwaltungsorganisation** stärker einzubinden. Gegebenenfalls müssen entsprechende Instrumentarien entwickelt werden.

## Gesundheit und Pflege

Es muss dafür Sorge getragen werden, dass Migrantinnen und Migranten im Bereich der **Gesundheit/Pflege** Ansprechpartner innerhalb der Verwaltung haben. Die/der Integrationsbeauftragte kann diese Arbeit, zusammen mit der Ärzteschaft und den Pflegediensten, unterstützen und vorantreiben. Hilfreich wäre z. B. ein **muttersprachliches Verzeichnis der Ärzte** mit Fremdsprachenkenntnissen in der Region. Auch so genannte „**Gesundheitslotsen**“ können das Angebot sinnvoll ergänzen.

Die SPD Ingelheim setzt sich dafür ein, dass die Stadt zusammen mit den Trägern der Angebote und Einrichtungen prüft, ob Bedarf an speziellen Angeboten in der **stationären Hilfe** oder im **betreuten Wohnen** besteht und ob und inwiefern die **Qualifikation von Pflegekräften** in Bezug auf die Anforderung älterer Menschen mit Migrationshintergrund durch Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen im Sinne einer kultursensiblen Pflege verbessert werden muss.

Wir legen Wert darauf, dass die Angebote der **Mehrgenerationenhäuser** mit den Angeboten der in Ingelheim tätigen Zuwandererorganisationen und Religionsgemeinschaften vernetzt und abgestimmt werden.

## **Ingelheimer Stadtteile aufwerten**

Das Zentrum gestalten und bauen, die Stadtteile erhalten und aufwerten. Dies ist die Position der SPD in Ingelheim. Dabei muss darauf geachtet werden, dass **bestehende Eigenheiten und die historische Bedeutung** der jeweiligen Stadtteile Berücksichtigung finden.

Die SPD wird im Stadtrat dafür plädieren, dass in allen Stadtteilen **Bürgerplätze** entwickelt und gestaltet werden, die den Bürgerinnen und Bürgern Kommunikation und Verweilen ermöglichen.

### **Frei-Weinheim**

Die SPD tritt dafür ein, dass in Frei-Weinheim das **Konzept** für den gesamten Bereich der Mole, des Hafens und des angrenzenden Rheinufer weiter entwickelt wird.

Die Stadt Ingelheim soll Eigentümerin der privaten Flächen auf der Mole und des Hafens werden. Die SPD wird alle Anstrengungen unterstützen, anstelle der Industrieansiedlung ein attraktives touristisches Angebot am Rheinufer zu entwickeln, sowie weitere **Aufenthaltsmöglichkeiten am Rheinufer** entstehen zu lassen.

Wir erwarten, dass sich durch die Umnutzung des Hafensareals und dem damit verbundenen Wegfall des Schwerlastverkehrs von und zum Hafen auch die unzumutbaren **Verkehrsverhältnisse** auf der *Rheinstraße* deutlich verbessern.

Wir setzen uns dafür ein, dass ortsansässigen Wassersport treibende Vereine (wie z. B. der Yacht- und der Ruderverein) **mehr Entfaltungsmöglichkeiten** erhalten.

Wir setzen uns für eine umfassende Renovierung und Sanierung des **Jugendtreffs „Die Palm“** ein.

Die natürlichen **Ufer und Auen am Rhein** bieten Lebensräume für viele seltene Tier- und Pflanzenarten. Die SPD Ingelheim möchte zusammen mit den Naturschutzverbänden weitere Möglichkeiten zur Naturbeobachtung (z. B. Vogelbeobachtung) schaffen - auch für Natur-Touristen.

### **Großwinternheim**

Wir setzen uns für **geschwindigkeitsreduzierende Maßnahmen** für die Ortsdurchfahrtsstraße und mehr Sicherheit bei ihrer Überquerung ein.

Das Gelände, das sich nördlich an den **Schöpfbrunnen** anschließt und in öffentlicher Hand ist, soll in eine **öffentliche Grünfläche** mit Verweilmöglichkeit umgewandelt werden.

Die SPD setzt sich dafür ein, dass das neue **Bürgerhaus in Passivbauweise** errichtet wird und regenerative Energiequellen nutzt. Daneben können im Rahmen einer aktiven Bürgerbeteiligung die Belange der Nutzer eingebracht werden.

Wir wollen die **Bushaltestellen mit besseren Unterständen** versorgen und ihre Lage auch im Hinblick auf die vielen jungen Familien im Neubaugebiet optimieren.

Wir setzen uns für einen zügigen **Straßenausbau im Neubaugebiet** ein.

Durch das Engagement der SPD wurde ein **Rundwanderweg** um Großwinternheim ausgewiesen. Diesen möchten wir um einen **Weinlehrpfad und Hinweistafeln** erweitern.

### Nieder-Ingelheim

Die Straßen *Im Herstel* und *Stauferring* werden zunehmend als Verbindungsstrecke zwischen der *Steingasse* (bzw. der L 419) im Süden und der *Turnierstraße* (bzw. L 422) im Norden genutzt, seit die L 419 im Stadtbereich Ingelheims (*Steingasse - Untere Stiftstraße - Vorderer Böhl*) durch neu angelegte Parkbuchten in der Befahrbarkeit für Kraftfahrzeuge unattraktiv gemacht wurde.

Nach Meinung der SPD kann eine **Tempo 30-Zone** für den *Stauferring* und ein **Durchfahrtsverbot** für Lastwagen über 4 Tonnen (ausgenommen Anlieger- und landwirtschaftlicher Verkehr) *Im Herstel* eine Beruhigung bewirken.

### Ober-Ingelheim

Die SPD setzt sich dafür ein, den Platz vor dem *Alten Gymnasium* bzw. Mehrgenerationenhaus großzügig im Sinne eines **Ober-Ingelheimer Dorfplatzes** mit Spiel-, Aufenthalts- und Verweilqualitäten herzurichten. Wir stellen uns eine Platzgestaltung vor, die es der Ingelheimer Landwirtschaft und ortsansässigen Weinbaubetrieben ermöglicht, ihre Erzeugnisse zur Verkostung und zum Kauf darzubieten.

Außerdem fordert die SPD die Einrichtung eines „**Ingelheimer Wald-Ladens**“, in dem Produkte aus dem Ingelheimer Wald angeboten werden. Über die besondere ökologische Bedeutung unseres im Hunsrück gelegenen Waldes und die historischen Beziehungen der Ingelheimer Bevölkerung zu „ihrem Wald“ soll in diesem Laden informiert werden.

### Sporkenheim

In Sporkenheim ist der **Festplatz** nicht befestigt und bei schlechteren Wetterbedingungen kaum begehbar. Wir fordern deshalb nachdrücklich die Herrichtung des Festplatzes.

Außerdem sind **Fahrradwege** zu schaffen zwischen Frei-Weinheim und Sporkenheim, ebenso den vom Stadtrat beschlossenen zwischen Sporkenheim und dem Schwimmbad *Rheinwelle*. Beides dient den Menschen in Sporkenheim und stärkt gleichzeitig den Fremdenverkehr.

### Ingelheim-West

Ingelheim, so formuliert es das Leitbild 2012, ist eine **Stadt der Begegnung und des Dialogs**. Die Spielleitplanung in Ingelheim-West hat gezeigt, wie erfolgreich ein an der Gestaltung des eigenen Lebensraumes ansetzender Dialog mit Kindern und Jugendlichen sein kann. Es ist notwendig, diese Form der Beteiligung auch auf unsere anderen Stadtteile auszudehnen, um so Kinder und Jugendliche umfassend an der Gestaltung ihrer Umwelt zu beteiligen. Dabei ist darauf zu achten, dass die Spielleitplanung als dauerhafter Prozess verstanden wird.

Die SPD wird dafür sorgen, dass **Spielleitplanung** in Ingelheim als aktive Beteiligungsmöglichkeit für Kinder und Jugendliche flächendeckend umgesetzt wird. Dies soll nach unserer Vorstellung bis 2012 in allen Ingelheimer Stadtteilen abgeschlossen sein. Es ist sicherzustellen, dass bei allen Neugestaltungen oder Teilsanierungen der städtischen Spiel- und Freizeitflächen umfangreiche Beteiligungsverfahren durchgeführt werden, um Kinder und Jugendliche in die Gestaltung dieser Flächen einzubeziehen.

Die SPD wird außerdem beantragen, dass von der Stadtverwaltung eine „**Planungswerkstatt West**“ eingerichtet wird. In enger und aktiver Zusammenarbeit mit den Menschen, die in diesem Stadtteil leben, unterstützt von Fachplanern, die die Vorstellungen der Bürgerinnen und Bürger in die Planung einarbeiten, wollen wir ein „**Modellprojekt zur Förderung von Wohn- und Lebensqualität im Stadtteil**“ installieren. Wir können uns dabei dessen Übertragbarkeit auf andere Stadtteile vorstellen.